



Die aktuellste Planungsvariante für den Irma-Neubau: Am vorderen Gebäude (links), zur Luisenstraße hin, wurde das dritte Obergeschoss zurückgesetzt, so dass die Fassade nicht mehr so hoch aussieht. Rechts der Plan ohne Musel-Offenlegung.

Pläne: Rebholz Architekten

Irma: Gastronomie nach vorne

Innenstadt Falls die Stille Musel im Bereich des Irma-Neubaus offengelegt werden muss, kann der Investor im hinteren Gebäude das Erdgeschoss mit Ferienwohnungen belegen.

Architekt Michael Rebholz erklärte gegenüber der NECKAR-QUELLE: „Grundsätzlich ist es uns egal ob die Stille Musel geöffnet wird oder nicht. Hauptsache wir können endlich weiterarbeiten.“ Auch Investor Casim Ucucu hatte dies schon vor zwei Wochen gegenüber dieser Zeitung betont. Wenn es nach ihm geht, soll schon im Spätjahr mit dem Neubau begonnen werden. Derzeit warten alle aber noch auf eine Machbarkeitsstudie, welche von der Stadt in Auf-

trag gegeben wurde. Darin wird untersucht, ob die Stille Musel offengelegt werden soll, konkret: ob der finanzielle Aufwand den ökologischen Mehrwert rechtfertigt. Bisher war man im Stadtbauamt der Auffassung, dass eine Offenlegung nicht notwendig ist, das Amt für Boden- und Wasserwirtschaft des Landratsamtes hat die Stadt aber gezwungen, eine Offenlegung des Baches überprüfen zu lassen.

Sollte alles beim Alten bleiben, die Musel also nicht offengelegt werden müssen, soll und

kann das bisherige Konzept durchgezogen werden. Sollte die Musel aber ganz oder teilweise geöffnet werden müssen, erlaubt die Stadt dem Investor, wie der Gemeinderat gestern beschlossen hat, einige Änderungen.

So kann er dann die Gastronomie, die bisher im hinteren Gebäudeteil angesiedelt war, in den vorderen Block verlegen und darf im hinteren Komplex das Erdgeschoss mit Ferienwohnungen belegen. Sollten die Ferienwohnungen aber nicht ausreichend frequentiert werden, signalisiert

die Stadt, zu gegebener Zeit darüber zu beraten, die Ferienwohnungen in normale Wohnungen umzuwandeln. Die Ferienwohnungen sollen von vornherein behindertengerecht ausgestattet werden. Das Erdgeschoss des vorderen Gebäudes an der Ecke Luisen- und Hofstraße ist ausschließlich für Gastronomie (Platzierung im vorderen Bereich, zur Luisenstraße hin) und innenstadtrelevantem Handel vorgesehen, eine ausschließliche Nutzung des Erdgeschosses mit einem größeren Gastronomie-

betrieb ist zulässig. Architekt Michael Rebholz erklärte, dass die vom Gemeinderat festgelegte Quote von 40 Prozent gewerblicher Nutzung beibehalten wird.

An der Gebäudeplanung selbst hat sich auch etwas verändert. „Wir haben gegenüber dem aktuell bekannten Entwurf eine Zurücksetzung im Westteil an der Luisenstraße im dritten Obergeschoss vorgenommen, um die Fassade dort in der Höhenentwicklung nochmals runterzunehmen“, erläuterte Architekt Rebholz.

hje